

Liturgie KONKRET

2025 · JAHRGANG 48

VERLAG FRIEDRICH PUSTET

2

Hilfen für den täglichen Gottesdienst

Sonntage C

Wochentage I



LITURGIE KONKRET^{plus} – WORT-GOTTES-FEIERN FÜR JEDEN TAG

ist ideal für alle, die Wort-Gottes-Feiern vorbereiten und leiten: GemeindereferentInnen, PastoralreferentInnen, Diakone und WortgottesdienstleiterInnen.

ES BIETET JEDEN MONAT

- ◇ vollständig ausformulierte Wort-Gottes-Feiern mit Lesepredigten für alle Sonntage und Hochfeste.
- ◇ Für die Wochen- und Heiligengedenktage werden Texte, Lieder und Gestaltungsmöglichkeiten für Wort-Gottes-Feier oder Tagzeitenliturgie (Morgenlob/Abendlob) angeboten.
- ◇ Ausformulierte Vorschläge für Andachten etc.
- ◇ Erhältlich auf CD-ROM und als Download.
- ◇ Nähere Informationen und Demoversion auf www.liturgie-konkret.de erhältlich

JAHRESABO

(LITURGIE KONKRET^{plus} Messfeier
oder Wort-Gottes-Feier)
€ [D] 118,- / € [A] 122,- /
sFr 140,-

KOMBIABO

(LITURGIE KONKRET^{plus} Messfeier
und Wort-Gottes-Feier)
€ [D] 189,- / € [A] 195,- /
sFr 225,-

IMPRESSUM

Die ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.

VERLAG FRIEDRICH PUSTET | Gutenbergstraße 8 | 93051 Regensburg

HABEN SIE FRAGEN ZU IHREM ABBONNEMENT (LIEFERUNG, BESTELLUNG, ADRESSÄNDERUNG ETC.), WENDEN SIE SICH BITTE DIREKT AN DEN VERLAG FRIEDRICH PUSTET:

TELEFON (0941) 9 20 22-321
FAX (0941) 9 20 22-330

MAIL bestellung@pustet.de
INTERNET www.verlag-pustet.de

Anregungen und Kritik, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sowie Anfragen zur Mitarbeit senden Sie bitte an die Redaktion: paulus@liturgie-konkret.net

REDAKTION Robert Paulus | Dr. Lioba Faust
Forsthof 27
84508 Burgkirchen

E-MAIL paulus@liturgie-konkret.net
INTERNET www.liturgie-konkret.de

MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN DIESER AUSGABE Norbert Braun, Dominik Flür, Matthias Gassner, Bernd Kasper, Martin Klein, Maurus Korn, Josef Mayer, Barbara Palm-Scheidgen, Robert Paulus, Johannes Putzinger, Reinhard Röhrner, Hanns Sauter, Vinzenz Schager, René Stockhausen, Johanna Waldauf, Alexander Wischniewski.

SATZ Die Bücherfüxin. Medienbüro & Verlag Monika Fuchs, Hildesheim

LITURGIE KONKRET ist im Jahresabonnement zu beziehen. Änderungen des Abonnements sind nur 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums möglich. Preise: Jahresabo EUR [D] 38,- / EUR [A] 39,- / sFr 49.60 | Einzelheft EUR [D] 6,50 / EUR [A] 6,90 / sFr 9.50 (jeweils zuzüglich Versandkosten).

ISSN 0344-9092 © 2025 by Friedrich Pustet GmbH & Co. KG

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Prospekte aus dem Verlag Friedrich Pustet (Regensburg) bei.

KONZILIEN ROCKEN!

Gedanken zu 1700 Jahre Nizäa und Heiligen Jahren

„Eppur si muove! Und sie bewegt sich doch.“ Dieser Satz ist legendär. Er wird Galileo Galilei zugeschrieben. Verurteilt durch die Inquisition soll er ihn in Blick auf die Erde gesagt haben. Nun passt das Wort „legendär“ nicht unbedingt, weil Legenden Heiligenerzählungen sind und Galilei wohl nicht in die Liste der Heiligen und Seligen aufgenommen wird. Und doch ist der ihm zugeschriebene Satz sprichwörtlich geworden.

„Und sie bewegt sich doch!“ – so könnte man auch 1992 gedacht haben, als Johannes Paul II. Galilei gleichsam posthum rehabilitierte. Dabei war Galilei schon zum „Symbol für die angebliche Ablehnung des wissenschaftlichen Fortschritts durch die Kirche“ (Johannes Paul II.) geworden. Sie, hier die Kirche, bewegt sich, sie ist unterwegs auf ihrem Weg durch die Zeit. Auf diesem Weg gibt es immer wieder Meilensteine. Eine solche Wegmarke fand vor genau 1700 Jahren statt.

Das Konzil von Nizäa

Nun hat das Wort „Konzil“ vielleicht etwas Verstaubtes an sich. Die Überschrift „Konzilien rocken!“ mag wie ein Widerspruch in sich klingen. Aber es stecken Wahrheiten darin: Konzilien rocken, sie bewegen, sie haben eine Kraft, die die Christenheit berührt. Als Versammlung aller Bischöfe kommt die Weltkirche zusammen. Freilich war dies beim Großtreffen von Nizäa, dieser ersten Versammlung, die den Titel „Ökumenisches Konzil“ führt, noch überschaubar: Hauptsächlich waren Bischöfe des Oströmischen Reiches der Einladung des Kaisers gefolgt, nur wenige aus dem Westen, der lateinischen Kirche, waren angereist. Aber unabhängig von den Umständen und Strukturen: In Nizäa wurde Theologieggeschichte geschrieben. In den andauernden Streitigkeiten um die Gottheit Jesu wurde festgehalten: „Jesus Christus, wesenseins mit Gott.“ Die Anhänger des Arius waren nicht bereit, dies zu unterschreiben – sie hatten Jesus als hervorragendes Geschöpf Gottes gedeutet, als besonderes Werk Gottes, aber eben doch als Geschöpf. Sie wurden ausgeschlossen: Anathema sit. Es würden Jahrhunderte und eine Menge weiterer Konzilien folgen, bis mit dem II. Vatikanischen Konzil (1962–65) erstmals eine Versammlung keine Anathemata ausspricht. Bis dahin galt das Prinzip: (Theologische) Profilschärfung durch Abgrenzung. Das klingt auf den erste Blick eher negativ. Aber es zeigt ein Ringen um ein immer tieferes theologisches Durchdringen von offenen Fragen oder Themen, zu denen es verschiedene Ansichten gab.

Entscheidungen

Dass 325 die theologischen Fragestellungen, die als Streitigkeiten geführt wurden, nicht zu Ende waren, zeigt die Konzilsgeschichte. Erst nach weiteren drei Konzilien trat dann in der Frage nach „Gotttheit und Menschheit in Jesus Christus“ mit dem Konzil von Chalkedon (451) etwas Ruhe ein. Mit Nizäa entstanden aber auch andere richtungsweisende Entscheidungen. Liturgisch gesehen wird in einem der erhaltenen Kanones vermerkt, dass man am Sonntag beim Gebet stehen solle. Daher die Formulierung in einem der Hochgebete: „Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen.“ Wir alle stehen vor Gott. Das Konzil betont die alte Praxis des Betens im Stehen und damit der Würde des Menschen in Gottes Augen. Viele andere Themen wie Simonie oder Zölibat wurden ebenfalls in den Kanones angesprochen und wohl gab es auf dem Ersten Ökumenischen Konzil auch Empfehlungen zur Berechnung des Ostertermins (Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond).

Petrus mit dabei

Vorhin hieß es „Konzilien rocken“. Schauen wir auf das englische Wort „rock“ – „Fels“, dann ist im katholischen Sinn natürlich auch der Hinweis auf Petrus und den Papst als Nachfolger des Petrus anzusprechen („Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen“ Mt 16,18). In Nizäa war der Bischof von Rom nicht dabei; trotzdem war das Konzil dann aber im Westen als solches anerkannt worden. Die Konzilsgeschichte und Kirchengeschichte zeigte dann auf, wie sich ab dem 5./6. Jahrhundert der Schwerpunkt und Einflussraum nach Westen – eben Richtung Rom – verlagerte. Konzilien waren nicht mehr ohne Papst zu denken. Und auch hier galt: Sie – in diesem Fall die Kirche – bewegt sich. Sie ist eine *Ecclesia semper reformanda*, immer im Selbst-Reformprozess. Die Frage nach Synodalität bringt dies unter neuen Vorzeichen auch aktuell aufs Tapet.

Heiliges Jahr 2025

Das noch junge Jahr ist nicht nur dem 1700-Jahre-Gedächtnis von Nizäa gewidmet. Es ist auch ein „Heiliges Jahr“, wie es seit dem Jahr 1300 begangen wird. Der Abstand zwischen zwei Heiligen Jahren liegt seit Ende des 15. Jahrhunderts bei regulär 25 Jahren. Rom erwartet einen Besucheransturm für dieses Jahr. Waren es im letzten regulären Heiligen Jahr 2000 rund 25 Millionen Pilger, so rechnet man für 2025 nun mit etwa 45 Millionen! Sie werden sich auf den Weg machen und wollen dem Motto entsprechend „Pilger der Hoffnung“ sein. Es wird zwar kein Konzil im kirchenrechtlichen Sinn geben, aber eine so große Menge an Menschen, die sich aus diversen, dar-

unter aber sicher auch Glaubens-Gründen auf den Weg macht, wird nicht übersehbar sein. Natürlich sind nicht alle zur gleichen Zeit am gleichen Ort und natürlich spielen auch ökonomische und andere Motive mit hinein. Man wird auch nicht die Konzilsformel verwenden können: „Der Heilige Geist und wir haben entschieden ...“ Und doch: Kirche kann sich hier dreierlei Dinge bewusst werden.

Sie ist unterwegs auf dem Weg durch die Zeit, sie ist der Raum der Gefährtschaft – miteinander und zuallererst mit ihrem Herrn Jesus Christus. Kirche ist katholisch, weltumfassend, bunt und vielfältig – weil die Menschen in ihr diese Vielfalt als Reichtum mitbringen. Kirche hat ein Ziel: Die Kirche des Himmels, die Gemeinschaft der Heiligen in der Vollendung. Dann übrigens wird die Kirche als „Institution“ selbst überflüssig sein. Das lässt den eigenen Status bescheidener in den Blick nehmen: Eine Kirche, die sich als Weggemeinschaft versteht und an Meilensteine wie das Konzil von Nizäa erinnert, mag sich selbst als geführt erfahren und von dorthin Führungsaufgaben übernehmen.

Und sie bewegt sich doch.

Jetzt bleibt nur die Frage: In welche Richtung bewegt sie sich? Ein Blick auf die ersten Konzilien und ein Streifzug durch die Geschichte zeigen aus heutiger Sicht manches unverständliche Debattieren um heute als nicht „akut“ angesehene Themen. Das Zeitmoment, aber auch die Einordnung, das zeitweilige Zurechtrücken durch eben den oben genannten Heiligen Geist ließ dann erkennen, dass hier nicht allein eine menschliche Organisation geschichtliche Spuren hinterlässt. In der Feier der Liturgie wird auf verschiedene Weise und in unterschiedlichsten Formen das Lob Gottes gesprochen, gebetet, gesungen. Wenn durch Nizäa der Versuch unternommen wurde, den Ostertermin zu klären und zu vereinheitlichen, so ist das eigene Ostern eines jeden Gläubigen der Zielpunkt, auf den es hinzuleben gilt. Meilensteine wie Konzilien oder Heilige Jahre laden in diesem Sinn zur eigenen „Neukalibrierung“ mit dem Zielpunkt Heiligkeit ein. Robert Paulus

PS:

Der uns bekannte und bei alt und jung beliebte Bischof Nikolaus war übrigens ebenfalls Teilnehmer am Konzil von Nizäa. Laut Konzilsakten gab Nikolaus während einer Diskussion mit Arius, der die Gottheit Jesu verneinte, diesem eine schallende Ohrfeige. Wir können festhalten: Nikolaus hatte auf jeden Fall das schlagkräftigere Argument.



GEBET ZUM HEILIGEN JAHR 2025

Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.

Möge deine Gnade uns zu
fleißigen Sämlingen des Samens des Evangeliums verwandeln,
möge die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.

Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.
Dir, gesegneter Gott in alle Zeit
sei Lob und Ehre in Ewigkeit.

Papst Franziskus

Zur Eröffnung GL 423 (Wer unterm Schutz des Höchsten steht)

Einführung

Das Wort „glauben“ bedeutet im Lateinischen zugleich „vertrauen“. Diese Erweiterung unseres Glaubensbegriffs kann uns helfen, die Texte des heutigen Gottesdienstes besser nachzuvollziehen. Es geht nicht um ein mechanisches Loslassen unserer Vernunftbegabung, einen gewissermaßen blinden Glauben. In unserem Leben spielt es gerade für das Zwischenmenschliche eine wichtige Rolle, zu glauben und zu vertrauen. Auch Gott will, dass wir ihm vertrauen. Und Jesus macht es uns vor.

Kyrie-Rufe mit GL 151

Herr Jesus Christus, du führst die Menschen zum ewigen Leben.
Du sorgst dich um die Menschen, damit niemand zugrunde geht.
Du hältst uns Menschen in den Stürmen unseres Lebens.

Tagesgebet Zur Auswahl 5 (MB 306)

Gott, du bist da. Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns wie die Luft, die wir atmen, ohne die wir nicht leben können. Gib, dass wir dir ganz vertrauen und leben ohne Angst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Fürbitten

Wir wollen zu Jesus rufen, der die Stürme unseres Lebens zum Schweigen bringt:

✧ Die Jünger fuhren mit Jesus in einem Boot. Lass die Christen zusammenstehen und verbunden durch den Heiligen Geist die Herausforderungen der Zeit bestehen.

Herr, steh uns bei.

✧ Die Jünger gerieten in Panik. Bewahre die Menschen davor, sich durch unvorhergesehene Ereignisse oder durch die Berichterstattung in den Medien verunsichern zu lassen.

✧ Plötzlich erhob sich ein Wirbelsturm. Stelle den Menschen, die von Naturkatastrophen betroffen sind, helfende Hände zum Wiederaufbau zur Seite.

✧ Die Jünger fuhren mit Jesus ans andere Ufer. Schenke unseren Verstorbenen eine gute Ankunft in deinem Reich.

Mit dir, o Gott, können wir den Stürmen des Lebens standhalten. Für deine Kraft, die du uns schenkst, sagen wir dir Lob und Dank und preisen dich im Vater und im Heiligen Geist.

Maurus Korn/Red.